

# Litzmannstädter Zeitung

TAGESZEITUNG DER NSDAP. MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Monatlich 2,50 RM. (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand



Nachlieferung von Einzelnummern nur nach Voreinsendung des Betrages einschließlich Porto für Streitband. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35. Fernruf 195-80/81

27. Jahrgang / Nr. 22

Sonnabend, 22. Januar 1944

## Japan-Deutschland ein unteilbares Ganzes

### Ministerpräsident Tojo und Außenminister Schigemitsu sprachen vor dem Reichstag

Tokio, 21. Januar. Ministerpräsident Tojo führte in seiner Rede vor dem japanischen Reichstag, wie wir bereits kurz berichteten, u. a. aus:

Die feindliche Gegenoffensive im Großostasienskrieg hat in der letzten Zeit an Heftigkeit und Hartnäckigkeit zugenommen; trotz schwerster Verluste und Rückschläge hat der Feind nach und nach seine Stützpunkte vorgehen können. Dies ist ausschließlich eine Folge der materiellen Überlegenheit, aber auch der Versuche, unsere Seeverbindungen aufzuschneiden, und der Einfluß auf unsere Transportwege darf nicht übersehen werden. Unsere Frontsoldaten begegnen den feindlichen Absichten unter Ausnutzung der strategischen Vorteile, die die erste Zeit des Krieges gesichert hat. Sie haben dem Feind erhebliche Verluste zugefügt, und die einzigen Völker, denen diese Verluste noch unbekannt sind, sind die Vereinigten Staaten und England, die von den eigenen Regierungen absichtlich in Unwissenheit gehalten werden. Insbesondere die Menschenverluste des Gegners sind überaus bemerkenswert. In Anbetracht der Haltung der Offiziere und Mannschaften der japanischen Wehrmacht, von denen jeder Einzelne entschlossen ist, mindestens zehn feindliche Soldaten zu vernichten, können die Engländer und Amerikaner, die uns herausforderten, nur eine düstere Zukunft erwarten.

Die japanische 100-Millionen-Nation ist angetreten. Die Studenten sind zu den Fahnen geeilt und das Mindestalter für den Wehrdienst wurde herabgesetzt. Daneben wurde besonders die Kampfkraft der Luftwaffe nach Überwindung der Schwierigkeiten stärkstens erhöht. Seit Jahresfrist wurde die Produktion mehr als verdoppelt. Durch Schaffung eines Rüstungsministeriums ist nunmehr in allen Industrien die höchste Leistungsfähigkeit gewährleistet; insbesondere in der Flugzeugindustrie ist innerhalb kurzer Zeit eine gewaltige Steigerung zu erwarten.

Der Kriegsverlauf zeigt, daß die Anglo-Amerikaner zwar nach außen hin von einer langen Kriegsdauer sprechen, innerlich aber

eine schnellste Beendigung des Krieges ersehnen. Sie sind sich angesichts der langen Nachschubwege der großen Schwierigkeiten bei den Operationen ebenso bewußt wie der Unruhe und Unsicherheit in ihrer Heimat. Falls Japan genügend Zeit hat, werden seine strategischen Stellungen weiter verstärkt und seine Rohstoffquellen immer mehr in Kampfkraft umgewandelt werden können, so daß zusammen mit der Einigkeit der Heimatfront Japans Kampfkraft alle Feindkräfte übersteigt. Dieses ist den Amerikanern und Engländern bekannt und wird von ihnen gefürchtet. Auch

## Siegesglauben und Opferwillen aufrecht erhalten!

Wille gegen Wille kämpft in diesem Krieg. Wer auch in einem langen Krieg über mehrere Jahre den Kampfwillen und den Siegesglauben aufrecht erhält, wird den Endsieg davontragen. Eine Haaresbreite entscheidet manchmal nur zwischen Niederlage und Sieg. Wir müssen in diesem Krieg darauf gefaßt sein, daß die Schwierigkeiten noch größer und erster werden. Es wird diejenige Seite verlieren, deren Siegesglauben erschüttert ist und deren Opferwille nachgelassen hat. Die geistige Kraft unseres 100-Millionen-Volkes, die in der ganzen Welt einzig dasteht, wird uns den Sieg in diesem Krieg für die Gerechtigkeit sichern.

Die verschiedensten nichtmilitärischen Ziele sind in der letzten Zeit von den Anglo-Amerikanern in ganz Ostasien ruchlos bombardiert worden und unschuldige Frauen und Kinder getötet worden. Ihnen drücke ich meine Sympathie und mein Mitgefühl aus. Nicht mehr lange, dann wird Japan Vergeltung üben. Die Engländer und Amerikaner sollen sich daran erinnern. Dem indischen Volk gilt unsere vollste Sympathie. Das größte Unternehmen des Jahrhunderts zur Befreiung des ausgebeuteten und unterdrückten indischen Volkes ist unter Führung von Subhas Chandra Bose im Gange und macht ständige Fort-

schritte. Es ist zu erwarten, daß in nicht allzu langer Zeit die Flagge der vorläufigen indischen Nationalregierung über Indien wehen wird. Japan wird zusammen mit den anderen Nationen Großasiens mit aller Kraft weitere Hilfe zur Befreiung Indiens leisten.

## Stellung der Achse unerschüttert

Im Anschluß an die Rede Tojos erklärte Außenminister Schigemitsu, die anglo-amerikanischen Truppen seien nicht weiter als bis an die äußersten japanischen Vorposten gelangt. Trotz aller prahlerischen Erklärungen habe der Feind nur einige wenige Inseln besetzt, was er mit dem Verlust von hunderten von Kriegsschiffen und hunderten Tausenden von Menschenleben bezahlen mußte.

Die Stellung der Achse, so fuhr der Minister fort, sei unerschütterlich in Ost und West. Die Festung Europa sei eine unerschütterliche Bastion geworden, vor der aus die deutschen Armeen bereit seien, dem Feind entgegenzutreten und ihn zu vernichten. Es sei fast einzig dastehend in der Geschichte, wie sicher, selbstvertrauend und ungebrochen durch die harten Erfahrungen das deutsche Volk im festen Glauben an seinen Führer dem Endsieg entgegenstehe. Es sei unberührt von den brutalen Luftangriffen des Feindes und kämpfe mit ruhiger Siegeszuversicht. Die japanische Regierung stehe auf allen Gebieten in engster Fühlungnahme mit der deutschen Regierung und arbeite mit ihr in völliger Übereinstimmung. Das neue Italien sei unter der Führung Mussolinis als Verbündeter der Achsenmächte wieder erstanden.

## Auszeichnung der Stettiner Jugend

Stettin, 21. Januar. Während seines Besuches bei der seefahrenden Jugend überreichte in Anwesenheit des Gauleiters Schwede-Koburg Reichsjugendführer Artur Axmann im Rahmen einer Jugendkundgebung 140 Jungen und Mädchen der Hitler-Jugend Stettins für tapferen Einsatz das Kriegsverdienstkreuz.

## Eisenhowers Entschuldigungsgründe

Kl. Stockholm, 21. Januar. (Eigenmeldung der „LZ.“) General Eisenhower hat in seinem neuen Hauptquartier in England die Pressevertreter empfangen. Er soll sich hierbei über die Kriegslage sehr freimütig geäußert haben; auf die Frage, warum der Italien-Feldzug so geringe Fortschritte mache, antwortete Eisenhower, daß man dafür hundert verschiedene Gründe anführen könne — der General zählte jedoch keinen einzigen dieser Gründe auf, sondern begnügte sich mit der Feststellung, daß der italienische Kriegsschauplatz nicht eher verlassen würde, bis alle Aufgaben erfüllt seien. Schließlich teilte Eisenhower den Korrespondenten noch mit, daß sie bei der Kritik seiner Person in Zukunft volle Freiheit haben würden; die gleiche Freiheit gelte aber nicht für die militärischen Maßnahmen, die geheim gehalten werden müßten. Die gesamte Militärsensur in Großbritannien ist nach der Errichtung des Hauptquartiers Eisenhowers auf britischem Boden in die Hände Eisenhowers übergegangen.

Abschließend gab Eisenhower noch bekannt, daß General Bradley zum Chef der nordamerikanischen Expeditionstruppen ernannt wurde; mit dieser Ernennung ist der Kommandostab Eisenhowers vollständig.

## Garibaldiner melden sich zum Kampf

Rom, 21. Januar. Auch die Garibaldiner haben das Verlangen geäußert, am Kampf der faschistischen Republikaner für die Befreiung und die Freiheit des Vaterlandes teilzunehmen. In einer toscanischen Stadt wurde ein neues Regiment von Rothemden aufgestellt. Außer den Garibaldinern haben sich auch zahlreiche Freiwillige dem neuen Freikorps angeschlossen, das jetzt unmittelbar vor dem Fronteinsatz steht.

## Mathematik oder Strategie?

Von unserem militärischen Mitarbeiter

Um die Jahreswende 1942 hat Churchill in aller Offenheit zugegeben, daß das Gerede von der Errichtung der zweiten Front im Jahre 1942 nichts als eine Kriegslüge gewesen wäre. Die deutsche Kriegführung war, unabhängig von diesem britischen Eingeständnis, in der Lage zu beurteilen, ob und wann der Gegner eine zweite Front errichten konnte. Churchill hat seinen Bluff im Jahre 1943 wiederholt, als er von den heftigen Kämpfen sprach, die entbrennen würden „noch ehe die Blätter fallen“. Nach der Konferenz von Teheran ist dann zum dritten Male die Errichtung der zweiten Front verkündet worden, und zwar diesmal ausdrücklich auf Befehl Stalins. In der anglo-amerikanischen Presse ist jetzt ein großes Rätselraten über den Zeitpunkt der Errichtung dieser zweiten Front im Gange. Die einen verlegen diesen Termin der Errichtung der zweiten Front auf den Sommer, die andern prophezeien, daß eine zweite Front noch vor dem Eintritt der Schneeschmelze im Osten aufgebaut würde.

Es ist nicht deutsche Art, den Gegner zu unterschätzen. Viel wichtiger ist es, auf alle Möglichkeiten gerüstet zu sein. Die Inspektionsreise des Generalfeldmarschalls Rommel hat erkennen lassen, daß Deutschland alle nur erdenklichen Möglichkeiten in Betracht gezogen hat und auf alles eingerichtet ist. An der 2100 Kilometer langen Küste von den Pyrenäen bis zur Nordsee sind 6000 Geschütze in festen Kampfanlagen eingebaut worden. Es handelt sich dabei um Geschütze von 8,5 cm bis zu unserer überschweren Artillerie; von der Wirkung der deutschen Fernkampfgeschütze haben die Engländer ja bereits mehrfach Proben erhalten! Der Atlantik-Wall ist in seiner Kampfkraft und Abwehrstärke fertig; er wird trotzdem noch laufend verstärkt. Weiterhin ist aber auch eine starke Abwehr an der italienischen Küste errichtet worden und Rommels Besuch in Dänemark und Norwegen hat gezeigt, daß gegen die britisch-amerikanischen Landungswünsche in diesen beiden Ländern das notwendige getan worden ist. Die Befestigungen an der dänischen Westküste sind gerade in den letzten Monaten noch verstärkt worden. Das Gleiche gilt auch für Norwegen, wo besonders dort, wo für Landungen günstige Bedingungen vorhanden sind, starke Verteidigungsanlagen geschaffen worden sind. An der norwegischen Küste allein sind 1700 schwere Geschütze eingebaut, um dem landenden Gegner heiße Willkommensgrüße zu senden. Der Feind hat zwar die Wahl den Ort des Landungsversuches zu bestimmen, das ist sein Plus. Für das übrige werden dann die deutschen Eingreifdivisionen sorgen...

Als ersten Akt der Errichtung der zweiten Front sind bekanntlich von britischer und amerikanischer Seite die Ernennungen der militärischen Führer bekannt gegeben worden. Diese demonstrative Bekanntgabe gehört zum Kapitel des Nervenkrieges; sie hat aber weder das deutsche Volk noch seine Führung beeindrucken können. Die Ernennungen brachten insofern eine Überraschung, als der in Aussicht genommene nordamerikanische Generalstabschef General Marshall, der früher als Kandidat für das Europa-Unternehmen gegolten hatte, nicht ernannt wurde, sondern daß an seine Stelle der amerikanische General Eisenhower trat. Daß die Briten das Oberkommando einem amerikanischen General in die Hand geben mußten, wird ihnen gewiß nicht leicht gewesen sein. Da aber die Amerikaner die Hauptmasse an Soldaten stellen sollen, blieb den Engländern nichts anderes übrig. Die neuernannten Generale haben sich sogleich der Presse vorgestellt und Erklärungen darüber abgegeben, wie sie ihre Aufgabe aufzufassen. General Eisenhower hat insbesondere wieder von der mathematischen Berechnung des Sieges gesprochen. Er ist damit dem Vorbilde Roosevelts gefolgt und hat der Mathematik den Vorrang vor der Strategie gegeben. Das bedeutet ein starkes Verkennen aller großen Unwägbarkeiten, die jeder Krieg mit sich bringt. Darin besteht nämlich das Kriegsglück, daß der Krieg sich nicht errechnen läßt! Außerdem haben wir ja bereits zur Genüge gesehen, wie unsere Gegner rechnen und daß sie falsch rechnen.

Je mehr die Vorbereitungen zur Errichtung der zweiten Front sichtbar werden, desto sichtbar werden auch die Probleme der zweiten Front selbst. Der militärische Mitarbeiter des „Daily Worker“ machte in diesen Tagen auf das Schiffsraumproblem im Zusammenhang mit der Invasion aufmerksam. Bei den verhältnismäßig kleinen Landungsoperationen im Französisch-Nordafrika habe man zwei Millionen Tonnen Schiffsraum einsetzen müssen, das heißt 550 Schiffe von je 4000 Tonnen. Nehme man beispielsweise an, daß beim ersten Stadium der Invasionschlacht eine Million Mann, also 60 Divisionen verwandt werden sollten, dann brauchte man zu ihrer Beförderung sechs Millionen Tonnen Schiffsraum, das heißt das dreifache der in Nordafrika eingesetzten

## Großadmiral würdigt deutsche Seemannsleistung

Stettin, 21. Januar. Die 5. deutsche Seeschiffahrtstagung der Auslands-Organisation der NSDAP, begann am Mittwoch im Hause der Seefahrt in Stettin mit einer Begrüßungsansprache des Kreisleiters der Seeschiffahrt Ostsee der AO, Wegener. Über die Bedeutung Südosteuropas für die Ostseehäfen sprach Prof. Seraphim, von der Universität Breslau, der an die Zeit der Wikinger und der Hanse erinnerte und schließlich die Entwicklung der Ostseeschiffahrt im 19. Jahrhundert behandelte. Ministerialdirektor Fritzsche gab einen Überblick über die politische Lage.

An der Tagung nahmen neben Gauleiter Schwede-Coburg auch Reichsjugendführer Axmann sowie der Reichskommissar für die Seeschiffahrt, Gauleiter Kaufmann, teil. Reichsjugendführer Axmann unterstrich die Bedeutung der Jugenderziehung; der Erfolg der bisherigen Arbeit der HJ. zeige sich schon jetzt bei den zur Wehrmacht eingezogenen jungen Jahrgängen, die sich durch Wehrfreudigkeit und Einsatzbereitschaft besonders auszeichneten. Im Kriegseinsatz habe die seefahrende Jugend stets an der Spitze gestanden; es sei deshalb Pflicht der Berufsenkung, auch für Nachwuchs für unsere Handelsschiffahrt zu sorgen.

Der Reichskommissar für die Seeschiffahrt, Gauleiter Kaufmann, gab einen Überblick über die Lage in den einzelnen von der deutschen Handelsmarine zu befahrenden Seegebieten und konnte dabei feststellen, daß trotz aller Schwierigkeiten die deutsche Handelsmarine die an sie gestellten Aufgaben voll erfüllt habe.

Auf einer großen Abschlusssitzung sprach Großadmiral Dönitz und Gauleiter Bohle. Großadmiral Dönitz würdigte besonders die Kriegseinstellungen der deutschen Handelsschiffahrt, den unermüdeten Einsatz der Schiffahrtsbesatzungen und brachte zum Ausdruck, daß die Kriegsmarine es als ihre vornehmste Aufgabe ansehe, den deutschen Handel auf See zu schützen und den Seeverkehr unserer Feinde — wo sich immer Gelegenheit biete — mit allen Mitteln zu bekämpfen und niederzuringen. Gauleiter Bohle dankte Großadmiral Dönitz für die kameradschaftliche Verbundenheit, die zwischen der Kriegsmarine und Handelsmarine bestehe. Der deutsche Seemann erhebe hohen Anspruch und in dem stolzen Bewußtsein seiner Leistungen neben dem Bauern, dem Bergmann, dem Rüstungsarbeiter, dem Eisenbahner und allen anderen, die mitwirken, den Sieg zu erringen. Der deutsche Seemann werde an seinem Teil treu seine

Melasse  
ung Zucker  
gemacht  
zu vers  
nen, b) V  
er Zeit v  
tätigen, d  
fabriken  
gen als an  
i verkau  
en Verteil  
über die  
sind. P  
e sind. P  
Abliefer  
er Hauptv  
spricht fib  
Sonnabend  
Ortsgruppen  
feldweh  
zen Verle  
kürzlich  
de, Da  
äter in d  
nder USA  
er ma  
schilde  
it um 19  
Bewohner  
nehmen  
huses an  
ansporfr  
utschen P  
tsleiter  
die Ge  
44. Dan  
den blise  
r Krieg  
aufgabe  
Jugend, d  
der Leibe  
wird we  
Kallsch  
arer B  
ektionst  
nd War  
uch Kalls  
risch. Ru  
Januar  
ildervor  
orts bes  
a Handb  
Sonntag  
d zu G  
in die M  
Grund l  
gewinn  
stanzel  
halb die  
Spielein  
glährte  
Lazareit  
npen an  
n der bay  
das Tor  
inmal in  
er (Turm  
lich, sch  
die große  
Gauri N  
Gauri N  
ng 10, 12  
ng 15  
spiele  
4, orange  
ng 10, 12  
elhaus  
konkurre  
haus  
auch 14  
16881  
tsplei  
auch 15  
ele  
orientier  
über 10  
\*) über 10  
gelassen  
STATE  
tag, de  
Musik  
stuns.  
en sind  
ntung: A  
de, dem  
habe. K  
gung: B  
seums.  
ang des  
schlie  
Danke  
23. 1. 19  
Uhr: 1  
veranstalt  
1 RM.  
ad, D  
ortkreise  
EN  
19. 1. 19  
in Schlie  
12. 1943  
hren Aus  
Nr. 138  
liche P  
is gegen  
174 m  
geben St  
Uhr. In  
schle  
ergolde,  
brücker  
gen  
e. Litz  
7. 73. 1  
von 18  
NES  
aren-N  
ig. Ang  
beiten  
1622 an  
nzleig  
müsse  
elgen  
eigen

## Wir bemerken am Rande

**Der Elektrische Stuhl in Nöten** Kleines Idyll am Rande des großen Krieges: In dem Staat Nebraska, der zum Mittelwesten der Vereinigten Staaten gehört, geriet der Direktor einer Strahlentherapie in ungewöhnliche Bedrängnis. Unter seinen Strahlentherapie-Strahlen befand sich ein Lustmörder, der zum Tode verurteilt war und hingerichtet werden sollte. Kurz vor der Exekution aber stellte sich heraus, daß der „Elektrische Stuhl“, mit dem in Nebraska wie in allen anderen Staaten der Union die Menschen vom Leben zum Tode gebracht werden, nicht arbeitsfähig war. Einige seiner Teile waren verbraucht. Ersatz sollte beschafft werden — aber das Kriegsproduktionsamt weigerte sich, die für die Ersatzteile benötigten kriegswichtigen Metalle zu bewilligen. Es gibt eben Metalle, die auch in den vermeintlich so reichen und an Rohstoffen unerschöpflichen Dollarland recht knapp geworden sind — so knapp, daß man gelegentlich selbst geringe Mengen, wie sie für die Reparatur eines Elektrischen Stuhles notwendig sind, nicht zur Verfügung hat. Ein kleines Schlaglicht, das die Großsprechereien des amerikanischen Kriegsproduktionsamtes schlagartig beleuchtet. Was der Gefängnisdirektor mit dem Lustmörder angestellt hat, ist nicht bekannt geworden. Vielleicht hat er ihn als Freiwilligen für die amerikanischen Terrorbomber angemeldet — besser als bei der „Murder Incorporation“ kann ein Lustmörder ja nicht am Platz sein!

Schiffe. Der amerikanische Militärsachverständige Major Fielding Elliot vertritt die Auffassung, daß man mindestens 80 Divisionen zu einem Invasionsversuche benötige, wenn dieser nur Aussicht auf Erfolg haben sollte. Bei diesen Berechnungen wird aber gar nicht berücksichtigt, daß der zur Verfügung stehende Schiffsraum nicht nur einmal, sondern ständig und in steigendem Maß für den Nachschub zur Verfügung stehen muß.

Die neuernannten militärischen Führer haben bei ihrer Vorstellung in der Öffentlichkeit auch Mittelungen gemacht, wie sie sich den Aufbau der zweiten Front denken. Nach diesen Erklärungen soll bei den Vorbereitungen und dem ersten Akt der Luftwaffe eine besondere Bedeutung zukommen, das heißt also, daß schon Wochen vor der eigentlichen Invasion die gegnerische Luftwaffe die militärischen Anlagen an der Landungsküste und die Verkehrsanlagen des Hinterlandes zu bombardieren hat. Aus gewissen Äußerungen der englischen Presse ist ferner zu entnehmen, daß die gegnerischen Einflüge an der Westküste jetzt schon gewissermaßen vorbereitenden Invasionscharakter tragen. Auch hier wird die Gegenwehr von deutscher Seite bestimmt nicht ausbleiben, und gerade die Niederlage, die die amerikanischen Bomber und Jäger in der letzten Zeit erlitten haben, lassen auf deutlichste erkennen, wie stark die deutsche Luftabwehr geworden ist. Sie wird in der entscheidenden Stunde voll eingesetzt werden.

Im Augenblick ist die zweite Front erst eine Angelegenheit des Nervenkrieges. Wie weit der Weg vom Wollen zum Können ist, das hat der militärische Mitarbeiter des Schweizer „Bund“ treffend gekennzeichnet, als er darauf hinwies, daß die gegnerischen Heeresgruppen in der Hauptsache noch gar nicht ihren Aufmarsch vollendet haben, um in Europa einzufallen. Von Ägypten und Syrien, wo die Heeresgruppe bereit steht, die bisher Sir Maitland Wilson befehligte, sind bis zum Balkan-Gebiet mindestens tausend Kilometer Landweg oder von Cypern über Rhodos bis Saloniki 1200 Kilometer Seeweg zu überwinden. Voraussetzung dazu wäre auch noch die Eroberung von Rhodos, Kreta, Laros und den übrigen Inseln des Dodekanes. Die Streitkräfte, die General Eisenhower bisher befehligte und zu denen die neue französische Armee des Generals Giraud gehört, stehen noch in Nordafrika. Sie können erst gegen deutsche Streitkräfte operieren, wenn größere Landungen in Südfrankreich glücken sollten; dazu werden Seetransporte auf mehr als 600 Kilometer benötigt und die Fliegerunterstützung aus Korsika und Sardinien muß immer noch mit erheblichen Entfernungen rechnen. Dieser Hinweis macht nur auf einige Schwierigkeiten aufmerksam, er zeigt aber deutlich, welche Schwierigkeiten allein bei der Vorbereitung zur Errichtung der zweiten Front sichtbar geworden sind.

Die Kornkammer der Vereinigten Staaten und das fruchtbare Landwirtschaftsgebiet im mittleren Westen wird zur Zeit von einer katastrophalen Dürre heimgesucht. Die am schlimmsten heimgesuchten Gebiete sind Dakota, Iowa, Nebraska, Kansas, Minnesota und Illinois; in Nebraska beispielsweise ist die Hälfte des Winterweizens bereits verdorben.

## Jan von Werth

Ein Reiterroman v. Franz Herwig (Nachdruck verboten)

In einer Seitengasse stand ein düsteres Haus mit zwei Reihen gotischer Fenster. Es schien von den Plünderern noch verschont. Aber als er hineinkam, fand er Truhen und Schränke zerschlagen; aus dem oberen Stockwerk drang Lärm. Jan stieg hinauf und sah zwei Kerle an sich wendendes Weib festhalten. Der dabei stand, war Bolini. Jan packte ihn beim Genick und stieß ihn zu Boden. Seine Wut brach los.

„Zackerbombenundflöh! Du Verräter! Rädiger Hund! Du, in Mantua? Ich will dir deinen Judaslohn in den Hals stopfen, daß du erstickst!“

Bolini überschlug sich wie eine Katze und stand wieder aufrecht, die Hand am Degen.

„Ich bin Soldat — wie Ihr!“

„Mantua verraten, und noch plündern helfen? Hinaus!“

„Ich diene in Eurem Regiment, der General hat es mir zugestanden. Ich habe Euch emporgebracht! Und Ihr?“

„In meinem Regiment? Du, in meinem ehrlichen Regiment! Fort oder — zum Fenster hinaus!“

„Ihr habt kein Recht!“

Jan packte ihn, schleifte ihn zur Tür und warf ihn die Treppe hinunter. Seine zwei Kerle stolpterten ihm nach.

Inmitten des Zimmers saß auf dem Fußboden ein schönes, blaues Mädchen, das vor sich hinarrte und von tränenlosem Weinen geschüttelt wurde.

## 40000 Sowjet-Tote im Lauf der Witebsk-Schlacht

Aus dem Führerhauptquartier, 21. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Nordöstlich Kertsch wurden von Panzern unterstützte Angriffe der Sowjets zerschlagen. Ein Unterseebootjäger versenkte im Schwarzen Meer ein feindliches Unterseeboot. Im Raum von Schaschkoff wiesen unsere Truppen mehrere feindliche Angriffe in zähen Kämpfen ab. Sie vernichteten 28 sowjetische Panzer und säuberten im Gegenangriff einige Ortschaften vom Feind. Westlich Retschiza schalteten auch gestern wiederholte starke Angriffe der Sowjets. In unübersichtlichem Buschgelände wurde eine durchgebrochene feindliche Kampfgruppe vernichtet.

In der seit dem 13. Dezember 1943 andauernden großen Abwehrschlacht im Raum von Witebsk haben unsere unter dem Oberbefehl des Generalobersten Reinhardt stehenden Truppen den von den Sowjets unter Einsatz von über 50 Schützen Divisionen und zahlreichen Panzerverbänden angestrebten operativen Durchbruch durch unsere Front in harten Kämpfen vereitelt und dem Feind schwerste Verluste zugefügt. Bis zum 18. Januar 1944 verloren die Bolschewisten in diesem Frontabschnitt über 40 000 Tote; die Zahl der Verwundeten beträgt ein Vielfaches. 1203 feindliche Panzer und 349 Geschütze wurden vernichtet oder erbeutet.

Nördlich Newel setzten die Sowjets ihre Angriffe während des ganzen Tages fort. Unsere Truppen behaupteten ihre Stellungen und schossen eine große Anzahl feindlicher Panzer ab. Nördlich des Imensees und südwestlich Leningrad blieben zahlreiche feindliche Angriffe gegen unsere neuen Stellungen in den begründigten Frontabschnitten erfolglos.

An der süditalienischen Front erzielte der mit überlegenen Kräften südwestlich Castellforte angreifende Feind nach harten Kämpfen einen Einbruch; in planmäßig geführtem Gegenangriff wurde er auf seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen. In einer weiteren Einbruchsstelle nordwestlich Minturno wird noch gekämpft.

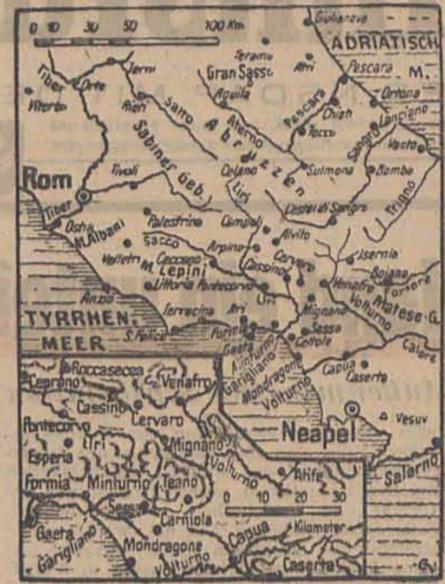
Am Abend des 20. Januar richteten britische Bomber erneut einen Terrorangriff gegen

## Deutsche Fernbatterien beschießen Leningrad

Berlin, 21. Januar. Zu den Kämpfen im Nordabschnitt liegen folgende ergänzende Meldungen vor: Die Bolschewisten drückten mit starken Kräften an der Küste der Kronstädter Bucht entlang nach Westen, über Krasnoje Selo nach Südwesten und über die Pulkow-Höhen nach Süden. Unsere Truppen setzten sich auf verkürzte, günstig gewählte Linien südlich Ropscha zu neuem Widerstand ab. Erbitterte und für die Sowjets äußerst verlustreiche Kämpfe entwickelten sich insbesondere an stark ausgebauten Feuerstellungen, gegen die der Feind nahezu deckungslos anrennen mußte; zu Bergen blieben hier die Angreifer im deutschen Sperrfeuer liegen. Die blutigen Verluste der Bolschewisten werden in keiner Weise dadurch ausgeglichen, daß unsere Truppen den Frontvorsprung zwischen Peterhof und Urizk aufgaben, denn auch früher schon bestand zwischen Leningrad und Oranienbaum für den Feind eine ausreichende Verbindung über See. Der Wert des Geländegewinnes vermindert sich dadurch noch weiter, daß die Bolschewisten weder größere deutsche Kräfte umfassen, noch die weitere Beschließung Leningrads durch Fernkampfbatterien verhindern konnten. Sogar die Nachhut, die bis zuletzt ihre Stellungen verteidigt hatten, um das Absetzen auf die verkürzte Hauptkampflinie zu ermöglichen, schlugen sich zu den neuen Stellungen durch, während unsere schweren und schwersten Geschütze durch erneute wirksame Beschließung kriegswichtiger Ziele in Leningrad und Oranienbaum bewiesen, daß auch dieser Teil des feindlichen Offensivplanes mißlang. Die neuen Stellungen südwestlich Leningrad wurden von den Bolschewisten weiterhin heftig angegriffen; ihre Vorstöße scheiterten jedoch hier wie nördlich des Imensees, wo unsere Truppen ebenfalls ihre am Vortage begründete Hauptkampflinie behaupteten.

Bei Witebsk beschränkten sich die Sowjets seit zwei Tagen nur noch auf erfolglose Einzelvorstöße. Die hier am 13. Dezember begonnene Schlacht ist damit vorläufig zum Stillstand gekommen. Der mit ungeheurem Aufwand an Truppen und technischen Kampfmit-

teln aller Art geführte Großangriff, der im Norden des mittleren Kampfabschnitts die deutsche Front aus den Angeln heben sollte, ist damit ebenso gescheitert wie die vorausgegangen vier großen Durchbruchversuche an der Rollbahn westlich Smolensk. Die 190 000 Mann blutigen Verluste des Feindes teilen sich auf in 40 000 Tote und 150 000 Verwundete, von denen 50 000 dauernd kampfunfähig bleiben dürften.



teutsche Fernkampfbatterien beschossen in der vergangenen Nacht erneut Ziele an der englischen Kanalküste. In Deal wurden Brände beobachtet.

feindliche Flugzeuge warfen Bomben in Westdeutschland. Über den besetzten Westgebieten und vor der norwegischen Küste verlor der Feind elf weitere Flugzeuge, davon sechs durch Bordflak der Kriegsmarine.

## Terrorangriff auf Berlin / Hohe Abschubzahl trotz Schlechtwetterlage

Berlin, 21. Januar. Die britischen Luftstreitkräfte, die am 20. Januar, wie gemeldet, erneut die Reichshauptstadt angriffen, versuchten die Schlechtwetterlage auszunutzen, um ihre Verluste an Flugzeugen und Besatzungen möglichst niedrig zu halten. Die deutschen Nachtjäger und die Flak wurden in der Tat nach ergänzenden Berichten durch eine dicke Wolkenschicht stark behindert. Wenn die Luftabwehr trotz der großen Schwierigkeiten, die durch die Wetterverhältnisse bedingt waren, ein hohes Abschubergebnis erzielen konnte, wie es der Wehrmachtbericht angibt, so beweist sie damit, daß der Abwehrerfolg vom 15. Januar, als britische Bomberverbände mitteleuropäisches Gebiet unter ähnlichen Wetterbedingungen angriffen und dabei vierzig Flugzeuge verloren, nicht zufällig war. Er liegt vielmehr in der stetig wachsenden Schlagkraft unserer Luftverteidigung begründet, die den Feind gezwungen hat, Nachtangriffe nur noch bei geschlossener Wolkendecke zu unternehmen, um damit die Wirkung der deutschen Abwehr zu beeinträchtigen. Von hohem Angriffsgeist beseelt, nahmen die deutschen Nachtjäger, in deren Reihen sich auch die jungen Nachwuchslieger hervorragend bewährten, im Zusammenwirken mit der Flak den Kampf gegen die Terrorflieger auf. Drei britische Bomber vernichtete der Kommandeur eines Nachtjagdschwaders, Eichenlaubträger Major Prinz zu Sayn-Wittgenstein, in schweren Luftkämpfen. Beim Angriff auf einen vierten Bomber wurde sein Flugzeug von einer anderen feindlichen Maschine gerammt. Wegen

## Der Tag in Kürze

Der Führer hat dem ordentlichen Professor Dr. med. Viktor Schmieden in Frankfurt (Main) aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Chirurgie die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Im Osten starb der Fliegerlot SA-Obergruppenführer z. V. der obersten SA-Führung, Oberst Hans Günther von Obernitz, Kommandeur der Ergänzungslernaufklärungsgruppe.

Wie „Regime Fascista“ meldet, hat Stalin die scharfe Abberufung des gegenwärtigen Oberbefehlshabers der Badoglio-Truppen, General Messe, gefordert; ein drastisches Beispiel für das Abhängigkeitsverhältnis, in dem sich die angelsächsischen Mächte gegenüber dem Bolschewismus befinden.

Die Zahl der Opfer der Erdbebenkatastrophe von San Juan nimmt ständig zu. Die letzte amtliche Bekanntmachung spricht von 4300 Opfern. Anschließend an das Erdbeben wüteten große Stürme, Unwetter und Wellenbrüche in der Cordillera-Zone Argentiniens, Chiles und Boliviens.

„Nach vier Jahren Krieg können wir auch nicht die geringste Wirkung unserer politischen Agitation in Deutschland feststellen“, erklärt die führende konservative Wochenschrift Englands, der „Spectator“.

Verlag und Druck: Lituanistik-Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verleger: Wilhelm Matzel (z. Z. Wehrmacht) i. V. Bertold Bergmann, Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer, Lituanistik. Für Anzeigen gilt die Anzeigenpreisliste 2.

## Gedächtnisstunde für Ludwig Troost

München, 21. Januar. Eine Gedächtnisstunde im Kongreßsaal des Führerhauses am Königsplatz zu München war dem Andenken Ludwig Troosts gewidmet, dessen Todestag sich zum zehnten Male jährt. Die Feier wurde eingeleitet mit einer Kranzniederlegung am pylonengeschmückten Grab des großen Bau-meisters auf dem Münchener Nordfriedhof. Den Kranz des Führers legte unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden Gauleiter Giesler nieder. Das Horst-Wessel-Lied bildete den Abschluß des kurzen ehrenden Gedenkens.

Im Kongreßsaal hielt Gauleiter Paul Giesler die Gedächtnisrede. Er würdigte die Gestaltungskraft Paul Ludwig Troosts, die es vermochte, der Reinheit und Größe der Idee des Führers den in die Jahrhunderte weisende Ausdruck zu geben. Er schätzte die breitere Grundlage der Troostschen Kunst und deren liebevolle Durchbildung des Kleinsten im Zusammenhang mit dem Ganzen. Erfüllt von schöpferischen Arbeit für die der Vorstellung des Führers entsprechenden Bauaufgaben hat sich Paul Ludwig Troost als ein wahrhaft königlicher unter den Baukünstlern erwiesen. Der deutsche Sieg wird dazu verhelfen, auch dieser Baukunst höchste und reinste Geltung zu verschaffen. Das nationalsozialistische Deutschland aber schulde heute schon Professor Gerdy Troost höchsten Dank für den hingebenden Dienst am Erbe des großen Mannes, der seinen künstlerischen Genius in den Dienst des ganzen Volkes stellte.

## Das 369. Eichenlaub

Führerhauptquartier, 21. Januar. Der Führer verlieh am 18. Januar das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Hans Schlemmer, Kommandeur einer sächsisch-fränkischen Infanterie-Division, mit 369. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

## Neuer Terrorangriff auf Rom

Rom, 21. Januar. Die Stadt Rom wurde am Donnerstag das Opfer eines erneuten Terrorangriffes der anglo-amerikanischen Luftwaffe. Zahlreiche Gebäude wurden zerstört. Außerdem Angriff auf Rom waren auch die Städte Pisa, Perugia und Chieti das Ziel feindlicher Terrorangriffe.

## Kindersterben in England

Genf, 21. Januar. Die Londoner Sonntagszeitung „Sunday Express“ veröffentlicht Aufzüge aus dem englischen Arztfachblatt „British Medical Journal“, in denen unter anderem von der hohen Kindersterblichkeit die Rede ist. „Beunruhigende Enthüllungen“, so heißt es in dem Arztfachblatt, „haben gezeigt, daß die Kindersterblichkeitsziffer unter der ärmeren Bevölkerung Englands die höchste in der gesamten zivilisierten Welt ist.“

## Der Tag in Kürze

Der Führer hat dem ordentlichen Professor Dr. med. Viktor Schmieden in Frankfurt (Main) aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Chirurgie die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Im Osten starb der Fliegerlot SA-Obergruppenführer z. V. der obersten SA-Führung, Oberst Hans Günther von Obernitz, Kommandeur der Ergänzungslernaufklärungsgruppe.

Wie „Regime Fascista“ meldet, hat Stalin die scharfe Abberufung des gegenwärtigen Oberbefehlshabers der Badoglio-Truppen, General Messe, gefordert; ein drastisches Beispiel für das Abhängigkeitsverhältnis, in dem sich die angelsächsischen Mächte gegenüber dem Bolschewismus befinden.

Die Zahl der Opfer der Erdbebenkatastrophe von San Juan nimmt ständig zu. Die letzte amtliche Bekanntmachung spricht von 4300 Opfern. Anschließend an das Erdbeben wüteten große Stürme, Unwetter und Wellenbrüche in der Cordillera-Zone Argentiniens, Chiles und Boliviens.

„Nach vier Jahren Krieg können wir auch nicht die geringste Wirkung unserer politischen Agitation in Deutschland feststellen“, erklärt die führende konservative Wochenschrift Englands, der „Spectator“.

Verlag und Druck: Lituanistik-Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verleger: Wilhelm Matzel (z. Z. Wehrmacht) i. V. Bertold Bergmann, Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer, Lituanistik. Für Anzeigen gilt die Anzeigenpreisliste 2.

## „Sucht meine Mannschaft zusammen“, rief Jan.

„Sucht meine Mannschaft zusammen“, rief Jan. „Posten vor das Tor! Hier ist mein Quartier. Und Wein schafft her!“ Seine Soldaten raselten davon.

„Ihr mögt mir glauben, edle Dame, das Plündern ist mir vergangen, seit ich mit so Drückkerlen Kompanie machen muß. Saubere Zeiten, und ich möchte nicht, daß mein Mädchen an Eurer Stelle wäre. Ich hoffe zwar, sie würde in solchem Falle ein wenig klüger sein und rechtzeitig in die Kirche flüchten. Aber der liebe Gott hat nicht alle gleichmäßig bedacht. Als ich in Holland diente, hatte ich einen Kerl im Kornett, der war so dumm, daß er den Krieg als einen guten Scherz ansah. Als er sich in einem Gefecht den Feinden gegenüber sah, lachte er sie an, denn er glaubte nicht, daß es Ernst sei. Sie haben ihn totgeschossen wegen seiner Dummheit, womit ich Euch nur ein Exempel erzählen wollte. Aber steht auf, ich bitte Euch. Hier ist ein Sessel. Wenn auch jetzt dieses Haus mir gehört, so erlaube ich Euch gern, vorläufig hier zu wohnen. Ich bin gegen Damen mein Lebtag höflich gewesen. Also steht auf.“

Aber die Dame schrie auf, als er sie anfasen wollte.

„Was wollt Ihr von mir?“

„Mein Fräulein“, rief Jan, „ich bin der Oberst Jan de Werth, Zackerbombenundflöh, und Ihr steht unter meinem Schutz!“

Und er packte sie und setzte sie auf einen Stuhl.

„Habt Ihr den Bolini erstochen?“ fragte sie heiser und mit vorgensigtem Kopf.

„Meinem Degen mit solchem Blut beschmutzen?“

„Dann hängt ihn auf. Er ist der größte Schutz in ganz Mantua.“ Ihre Worte zickten und piffen wie Kugeln. „Er hat mir nachgestellt, schon immer. Einmal hat er sich in meinem Hause versteckt. Ich habe ihn geschlagen. Heute kommt er: Ich habe Mantua erobert!“ schreit er. Und bringt seine Häsher mit. Ich konnte mich nicht mehr wehren. Ihr habt mich gerettet. Dank! Dank!“ Sie glitt von ihrem Sitz und lag auf den Knien, die Hände gefaltet und das bleiche, erregte Antlitz erhoben, die Lippen weit geöffnet, auf denen noch das Blut der zornigen Scham stand.

Jan stand auf, und sein Gesicht rötete sich.

„Oh“, sagte er, „ich bitte, erhebt Euch.“

In der Tür stand der Wachtmeister Schulte, in beiden Fäusten die Henkel einer kupfernen Conca, in der roten Wein schwankte.

„Schulte“, rief Jan, „hier ist mein Quartier.“

Der Wachtmeister, der kaum auf den Beinen stehen konnte, lachte so gewaltig, daß er den Wein verschüttete.

„Hahaha, hohoho!“

„Setz' hin. Schaff Becher her! Weißt du, wo General Aldringhan quartiert?“

„Im Schloß! Hahaha. Habe ich dir nicht gesagt — hohoho — daß der Krieg ein wacker, lustig Geschäft ist? Freilich, schöne Dame, habe ich ihm das gesagt. Aber er ist mir ans Leben gegangen. Mit scharfem Stahl, mit grausamer Klinge, wie's im Liede heißt, hat er mich bedrängt und in mein Ohr ein Loch gemacht. Hahaha! Trinkt, schöne Jungfrau!“

„Ich werde dir das Ohr ganz abschneiden, Fort! Und sag's jedem die Dame steht unter meinem Schutz!“

„Ja, Herzensoberst, sie steht unter deinem Schutz. Freilich unter deinem Schutz. Hahaha! Alles Scherz, Herr Oberst. Wachtmeister Schulte pariert Order.“

Und er stand wie ein Rohr im Wind, glücklich lachend, Hand am Helm. Im Hinauschwanken lachte er:

„Du wirst noch Oberst, habe ich ihm gesagt, und er ist's geworden. Eine Seele von einem Obersten. In Stücke hauen lassen wir uns für ihn. Willst du Widerpart halten?“ schrie er einen Dragoner an, der ihm auf der Treppe begegnete, und krakeelte mit ihm davon.

Jan ritt nach dem Reggiopalast, wo Aldringhens Quartieren sollte.

Er fand ihn in einem hallenden Saal breitbeinig im Lehnstuhl inmitten einer glänzenden Versammlung von Göttern, die an die Wände gemalt waren.

In einem Nebenzimmer, dessen Tonnengewölbe in Ultramarin und Gold schimmerte, saßen inmitten hoher Berge von Follanten José Marti.

„Ich bitte um die Gnade —“ sagte Jan, als er vor dem General stand.

„Komme, Oberst, setz' dich zu mir!“

— um die Gnade, ein anderes Regiment befehlen zu dürfen, als das, in dem Bolini diente.“

„Verdirb mir die Laune nicht, Werth. Order ist Order.“

(Fortsetzung folgt)

# Tag in Litzmannstadt

## Hausmittel

In einer Zeit, in der die Ärzte, da viele von ihnen eingezogen sind, es nicht leicht haben, allen Anforderungen gerecht zu werden, ist es doppelt notwendig, daß man nicht wegen jeder Kleinigkeit zum Arzt läuft, sondern allerlei kleine Erkrankungen selbst zu kurieren sucht. Dabei besinnen wir uns wieder auf die vielen Mittel und Mitteln, die bei unseren Eltern und Großeltern niemals in der Hausapotheke fehlten und die sich als „Hausmittel“ hundertfach bewährt hatten.

Sehr häufig sind es Kräutertees, die sich gegen alle möglichen Beschwerden bewähren. Es gibt viele Menschen, die vom zeitigen Frühjahr an jeden Sonntag benutzen, um draußen in Wald und Feld auf ihren Wanderungen diese Heilkräuter zu sammeln.

Wieder andere haben mit allen möglichen Wasserbehandlungen die besten Erfahrungen gemacht. Gegen Halsschmerzen gibt es einen kalten, feuchten Halswickel, bei fieberhaften Erkältungen einen Brustwickel, manchmal auch Umschläge um die Beine. Kinderreiche Mütter zum Beispiel haben meistens reiche Erfahrungen mit Kinderkrankheiten und den Verstimmungen, die gerade Kinder leicht bekommen. Und darum haben sie auch ihre Hausmittel immer bei der Hand, mit denen die kleinen Leuten rasch wieder auf die Beine gebracht werden.

Wir verdunkeln heute von 17.10 bis 7.20 Uhr

Neuer Nachwuchsoffizier. Anstelle des abberufenen Nachwuchsoffiziers im Betreuungsbezirk Litzmannstadt, Hauptmann Pietsch, wurde Oberleutnant Waltherr, Danziger Straße 48 I, zum Nachwuchsoffizier ernannt.

Beamtenbestechung. Festgenommen wurde der 22 Jahre alte Pole Henryk Mielczarek. Mielczarek, der arbeitsvertragsbrüchig ist, hat sich an Beamte und Angestellte des Arbeitsamtes gewandt und diese durch Lebensmittelzuwendungen zu veranlassen versucht, ihn und andere Bekannte in andere Arbeitsstellen zu vermitteln.

Wäschebodeneinbruch. Vom Wäscheboden eines Hauses in der Goldinger Straße wurde Leib- und Bettwäsche im Werte von 200 RM. entwendet. Der Täter ist nach Abreißen des Vorhängeschlosses eingedrungen.

## Schleichhändlerin gab sich als ihre eigene Schwester aus

Obwohl Irma Tokarski aus Litzmannstadt, deren Ehemann bei der Wehrmacht ist, für sich und ihre Kinder einen auskömmlichen Familienunterhalt bezog, trieb sie seit etwa August 1943 einen schwindehaften Schleich- und Tauschhandel mit neuen und gebrauchten Textilwaren, bei dem sie von ihren Eltern, den Eheleuten Bauer, unterstützt wurde. Soweit die Sachen nicht aus ihrem Besitz stammten, waren von ihren Eltern zur Verfügung gestellt worden, bezog sie Textilien von zwei Polinnen aus Litzmannstadt. Mit zwei Handkoffern, in denen sich die Schleichhandelsware befand, ausgerüstet, begab sie sich mehrfach nach Grimmsdorf im Kreis Turek, wo sie ihre Ware zu Wucherpreisen oder gegen bezugsbeschränkte Lebensmittel oder auch Lebensmittelkarten, insbesondere solche für Fleisch, Brot und Fett, an die ländliche Bevölkerung verkaufte. Sie ließ sich bei ihrem Geschäft auch nicht durch die Tatsache stören, daß sich die Dienststelle der Gendarmerie in unmittelbarer Nähe des Hauses befand, wo der Verkauf stattfand. Ihrer Unverfrorenheit setzte sie die Krone auf, als man ihr das Handwerk bereits gelegt hatte und sie wegen ihrer Taten schon unter Anklage stand. Sie gab sich nämlich als Kalisch anläßlich einer Verlegung des Hauptverhandlungstermins wegen angeblicher Erkrankung als ihre eigene Schwester aus! Das Sondergericht erteilte die Tokarski, deren Handlungen lediglich Gewinn und Eigennutz entsprangen, wegen Kriegswirtschaftsverbrechens zu zwei Jahren und sechs Monaten Gefängnis und 2000 RM Geldstrafe. Ihre Eltern kamen wegen Beihilfe zu der genannten Straftat mit geringeren Freiheitsstrafen davon.

Wohnungseinbrecher festgenommen. Unmittelbar nach Verübung eines Wohnungseinbruchs in einem Haus der Heerstraße wurden die Polen Stanislaw Wlodarczyk, 35 Jahre alt, und Jan Kupisz, 38 Jahre alt, festgenommen.

# Die Hitler-Jugend sammelte 43,27 Millionen Reichsmark

Die am 18. und 19. Dezember 1943 von der Hitler-Jugend durchgeführte 4. Reichstraßen-sammlung des Kriegs-WHW. 1943/44 hatte einschließlich der Einnahmen aus dem Verkauf des Spielzeuges auf den Weihnachtsmärkten der H.J. ein vorläufiges Ergebnis von 43 277 697,62

Gaustraßensammlung 22./23. Januar. Es sammeln Politische Leiter und H.J.-Führer.

RM. Bei der gleichen Sammlung des Vorjahres wurden 34 851 639,37 RM aufgebracht. Es ist somit eine Steigerung des Ergebnisses um RM. 8 426 058,45 = 24,2 v. H. zu verzeichnen. Mit diesem Ergebnis findet der Einsatz der Hitler-Jugend für das Kriegs-WHW seinen stolzen Abschluß. Neben dem Sammelerfolg muß jedoch besonders die Freude gewertet werden, die die Jungen und Mädchen mit ihren Millionen von Spielzeugen zu Weihnachten in die deutschen Familien getragen haben.

## Briefe an die LZ.

Dank an die Post  
Wenn man Angehörige in den bombengefährdeten Städten hat, so wird man immer wieder zu warmem Dank gedrängt: es ist erstaunlich — wenigstens ist es mir so gegangen — wie schnell man die beruhigenden Nachrichten von den verschonten Gebieten erhält. Das ist eine wundervolle Leistung der Post dieser Orte. Und die Dankbarkeit wird noch erhöht, wenn man sich vergegenwärtigt, unter welchen Umständen viele Beamte ihre Arbeit leisten: Nach ungenügender Nachtruhe, aus durchkälten Wohnungen mit zerbrochenen Fensterrahmen und aus noch mangelhafteren Notunterkünften, bewältigen sie diesen Nachrichtenendienst, der durch die Sorge getrennter Familienglieder umetandert zu einer gewaltigen Last anschwellt.

Welchen Dienst sie menschlich ihren Volksgenossen dadurch leisten, wieviel Beruhigung sie damit verbreiten, wievielen Volksgenossen sie also Arbeitskraft und Arbeitsfreude erhöhen und so die innere Front stärken und zum Bestehen des Nervenkrieges beitragen, kann gar nicht oft genug bedacht und ausgesprochen werden. Ihnen sei herzlich gedankt!  
Th. Thomson, Studienrätin

## Gemüse für Kaninchen!

Immer wieder wird in der Zeitung geschrieben, daß Gemüse nicht verfüttert werden darf, da es für die menschliche Ernährung bestimmt ist. Leider muß man feststellen, daß es Volksgenossen gibt, die sich nicht daran halten. Wenn meine Nachbarin im Gemüseladen immer die gleichen großen Mengen Gemüse kauft unter ausdrücklichem Hinweis darauf, daß sie diese für ihre Kaninchen benötige, und die anderen Kunden, die keine Kaninchen haben, für ihre Familie dann weniger und schlechteres Gemüse erhalten, so ist das eine schwere Verunsicherung an den Mitmenschen!  
Ein Leser

# Die Herrichtungsfristen für Bäckereien und Konditoreien

Mit der Anordnung vom 15. Februar 1942 hatte der Reichsstatthalter die im § 21 Abs. 1 der Bäckereiverordnung vom 24. Oktober 1940 vorgesehene Frist für den Ablauf der biehierigen Ausnahmen bis zum 30. September 1943 verlängert. Gleichzeitig hatte er die im § 25 Abs. 2 der Bäckereiverordnung vom 24. Oktober 1940 für die Herrichtung der bestehenden Bäckereien und Konditoreien festgelegte Frist entsprechend den Abschnitten 2 und 3 der Bäckereiverordnung ebenfalls auf den 30. September 1943 hinausgeschoben.

Angesichts der Tatsache, daß die zuständigen Behörden wegen der augenblicklichen Überlastung mit kriegswichtigen Aufgaben nicht mit der erforderlichen Schnelligkeit die Verhältnisse in den Bäckereien nachprüfen und gegebenenfalls durch eine Ausnahme regeln können und angesichts der Schwierigkeiten in

der Beschaffung von Arbeitskräften und Baustoffen hat der Reichsstatthalter durch eine Verordnung vom 16. Januar 1944, die in seinem Verordnungsblatt veröffentlicht wird, beide Fristen bis zum 31. Dezember 1946 hinausgeschoben.

Es liegt im eigenen Interesse der Betriebsinhaber, diese Frist nicht auszunutzen, sondern nach Möglichkeit schon jetzt ihre Bäckereibetriebe in einen vorschriftsmäßigen Zustand zu bringen, da sie so nicht nur befriedigende Räume schaffen und in der Regel ein besseres Erzeugnis herausbringen werden, sondern sich auch selbst eine günstige Grundlage für den einmal wieder stärker aufflammenden Konkurrenzkampf schaffen werden.

Einbruch in eine Bäckerei. Nachts drang ein unbekannter Täter mit Nachschlüsseln in den Verkaufsaum einer Bäckerei in der Gyziniallee ein und entwendete Weizengebäck, Roggenmehl und entwertete Weiß- und Roggenbrotmarken.

# Wirtschaft der L. Z. Berufskundliche Schulung und Lehrzeit

Bei den nächsten Lehrabschlußprüfungen wird erstmalig zur Bewertung auch die berufskundliche Schulung herangezogen, die im Einvernehmen mit dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und dem Reichsjugendführer von den Jugenddienststellen der DAF, eingerichtet worden ist. Die Grundlagen für die berufskundliche Schulung wurden in einem Rundschreiben des Geschäftsführers der DAF vom 1. 10. 43 geschaffen, und im Januar geht nun die erste Serie dieser Kurse zu Ende. Die berufskundliche Schulung erfährt jeweils die Jugendlichen nach Beendigung ihres zweiten Lehrjahres, um kriegsbedingte Lücken in der Ausbildung zu schließen und vor allem von der politischen Seite her die Jugend stärker an den Beruf zu binden. Die Notwendigkeit dieser zusätzlichen Schulung hat sich aus der Tatsache ergeben, daß die Lehrzeit fast durchweg durch die Einberufung um ein halbes Jahr oder mehr verkürzt worden ist. Der fachliche Inhalt der Ausbildung wird dadurch naturgemäß geringer und die Neigung immer größer, ohne Prüfung zur Wehrmacht einzurücken. Das gilt besonders für solche Jungen, die sich entschlossen haben, sich für eine längere Dienstzeit bei der Wehrmacht zu verpflichten. Andererseits legt aber auch die Wehrmacht entscheidendes Gewicht darauf, daß ihre Soldaten einen Beruf erlernt haben. Die starke Technisierung der Wehrmacht erfordert mehr als früher den Facharbeiter, und auch nach der 12jährigen Dienstzeit wird die Unterbringung in der Wirtschaft durch eine abgeschlossene Berufsausbildung wesentlich erleichtert. Die Wehrmacht hat deshalb wiederholt betont, daß selbst bei den freiwilligen Meldungen die abgeschlossene Berufsausbildung zur Voraussetzung gemacht werden soll. Zu ihrer Erleichterung soll die berufskundliche Schulung beitragen. Der Junge wird formell zu dieser Schulung einberufen und erhält darüber eine Bescheinigung, die bei der Meldung zur Lehrabschlußprüfung der Gauwirtschaftskammer oder Wirtschaftskammer vorzulegen ist.

Die sechs Grundthemen, die in Vorträgen von DAF-Referenten, kriegsverwehrteten Jugendführern, Wirtschaftlern und Betriebsführern behandelt und danach in Arbeitsgemeinschaften durchgearbeitet werden, umfassen den Kampf für die wirtschaftliche Unabhängigkeit Deutschlands, die Zusammenfassung aller Kräfte für den totalen Krieg, den Einsatz der Partei im Krieg, das gemeinsame Werk von Betriebsführern und Gefolgshandwerkern und die deutschen Facharbeiter als Führer im europäischen Arbeitleben, um zum Schluß

# Der Urlauberzug ist eingetroffen



Von einem kleinen Bahnhof des Ostens aus wird der langersehnte Heimurlaub angehtreten (PK.-Aufn.: Kriegsbericht Koch-Thann, Atl., Z.)

## Briefkasten

H. L. V. Wenden Sie sich an Pg. Schupp, KdF., König-Heinrich-Straße 33.  
E. M. Für die Latenspielgruppe melden Sie sich bei der KdF-Abtlg. Volkstum/Brauchtum, König-Heinrich-Str. 33.  
Obgbr., G. B. Für die Beantwortung Ihrer Anfrage sind nicht wir, sondern die Schriftleitung der Zeitschrift „Die Wehrmacht“ (Berlin) zuständig.  
H. M. Schließen Sie sich der nächsten Sportgemeinschaft an, das ist der beste Weg, in das Schützengilde bei L. zu gelangen.

## Rundfunk vom Sonnabend

Reichsprogramm: 8.00—8.15 Zum Hören und Behalten: Götterlieder aus der Edda, 9.00—9.30 Wir singen vor — und ihr macht mit, 11.15—15.00 Melodien, 15.00—15.30 Flotte Weisen, 16.00—17.00 Unterhaltungsmusik unserer Zeit, 17.15—18.00 Beschwigte Klänge, 18.00—18.30 Schöne Walzer — schöne Stimmen, 20.15—22.00 Bunter Abend, Deutschlandsende: 17.10—18.00 Madrigale und Orchestermusik alter Meister, 18.00—18.30 Solisten, Chor- und Kammermusik, 20.15—22.00 Große Melodienfolge aus Operette, Oper und Konzert.

## Hier spricht die NSDAP.

Og. Friesenplatz, D. Frauenwerk, Gemeinschaftsaabend Montag 19.00 Uhr, Adolf-Hitler-Straße 289. Es spricht Kreisfrauenratsleiterin, Abzeichenverteilung.

# Neue Tarife für Handels- und Gewerbebetriebe

Die Kreisfachabteilung „Der Deutsche Handel“ in der Deutschen Arbeitsfront bittet uns, darauf hinzuweisen, daß für die gewerblichen Einzelhandels-, Verlags-, Vermittler-, Einzelhandels-, Spedition-, Lager- und Transportbetriebe, in den gewerblichen Verwaltungsbetrieben, im Fuhr- und Kraftfahrwesen und in den verwandten Gewerbebetrieben ein neuer Tarif besteht. Dieser ist in der Kreisfachabteilung „Der Deutsche Handel“, Reichsschatzmeister-Schwarz-Platz 1, Zim. Nr. 2, erhältlich. Alle Betriebsführer, die gewerbliche Gefolgshandwerker beschäftigen, müssen sich sofort einen solchen besorgen, da sehr viele Änderungen vorhanden sind.

Auch für die Tarifordnung für kaufmännische, technische und Büropersonale in Betrieben der privaten Wirtschaft im Reichsgau Wartheland, ist eine Ergänzung erschienen, die gleichfalls in der Kreisfachabteilung „Der Deutsche Handel“ erhältlich ist. Es ist überhaupt ratsam, daß sich jeder Angestellte die Tarifordnung für kaufmännische Angestellte besorgt, da diese ja nicht nur über Gehalts-, sondern auch über Urlaubszugaben, Freizeit usw. Auskunft gibt.

## Frachtausgleich Ost auch für Walzdraht

Durch Erlass vom 26. 8. 43 hat der Preiskommis-sar den Frachtausgleich Ost neu geregelt und den Ausgleichsbetrag von bisher 2 RM auf 5 RM je Tonne erhöht. Aus den aufkommenden Beträgen werden die Eisenhütten für den Eisenmangel entschädigt, den sie dadurch erleiden, daß sie auch weit von der Hütte entfernt liegenden Verarbeitungsverkern die Fracht für das kellerierte Eisen nur in bestimmter Höhe berechnen dürfen. Durch einen Erlass vom 8. 1. 44 hat der Preiskommis-sar mit Wirkung vom 1. 12. 43 auch Walzdraht in den Frachtausgleich Ost einbezogen. Auch für Walzdraht gelten daher bei Lieferungen vom 1. 12. 43 an die im Frachtausgleich Ost festgelegten Bestimmungen über die Berechnung von Preis und Fracht.

# Oberschütze Wastl in Zahnbehandlung

Soldatenhumoreske  
Von Steffen Stargg

Der Oberschütze Wastl Biermoser ist der Inbegriff von männlicher Kraft, männlichem Mut und männlicher Ausdauer. Schon damals, als er noch das grüne Holzhackerwams trug, war er wegen dieser seiner Eigenschaft gleichermäßen geachtet wie gefürchtet. Wo der Wastl mit seinen Händen zugriff, da gab es Splitter, ob das nun im Holzschlag war oder am Abschluß des Kirchtags. Wenn Wastl als Soldat manche zivile Eigenschaften abgestreift hatte, diese drei waren ihm geblieben: Kraft, Mut und Ausdauer. Und wieder gab es, wo der Wastl mit dabei war, Splitter. Das EK. 1 und 2 zierte längst seine Brust.

Dennoch gab es ein Etwas auf dieser Welt, vor dem selbst der Wastl erzitterte; Zahnschmerzen. Und im gleichen Maße auch die ständige Begleitung der Zahnschmerzen; Den Zahnarzt. Ein schlechter Zahn konnte Wastl nicht nur um seine Ruhe bringen, er konnte ihn seelisch und körperlich ruinieren. Wieder einmal erzählte der Oberschütze Wastl Biermoser, der Hauptfeldwebel hatte die „Fliegende Zahnbehandlung“ angekündigt, und, wie auf dieses Schlagwort, hatten sich auch bei Wastl prompt unendliche Zahnschmerzen eingestellt. Mit viel

Überwindung und nach langem guten Zureden der Kameraden nahm Wastl auf dem Marterstuhl im Zahnbehandlungswagen Platz. „Dem rechten Eckzahn unten hilft nur mehr eins“, sagte der Zahnarzt: „Ziehen!“ Der Oberschütze Wastl erlebte. Vor Schreck fiel ihm der Mund zu. Und so sehr sich der Zahnarzt, Assistent und Kameraden anstrengten Wastls Mund blieb verschlossen, keine Macht

# Des dummen Iwans Briefgeheimnis

Skizze von Anton Steiger

Im Lande der Panjes gibt es verschiedenerelei Leute: die schlauen, die klugen, die gescheiten, die dummen, die sehr dummen und die ganz dummen. Den allerdummen Panje lernten die beiden Gefreiten Max und Karl kennen. Das war irgendwo zwischen Westen und Osten.

Die Gefreiten Max und Karl hatten zusammen einen Dienstgang zu machen. Nebenbei wollten sie, das sei im Vertrauen gesagt, zusehen, ob sie nicht irgend etwas „organisieren“ könnten, wenigstens ein paar Eier oder so. Für gutes Geld natürlich.

der Welt konnte ihn zum Öffnen bewegen. Offenbar kannte der Zahnarzt solche Fälle. Er nickte seinem Assistenten vielsagend zu. Der nahm eine spitze Nadel und — stracks — stach er damit Wastl in den rechten Hinterteil. Wastl Mund flog auf — der Weg war frei — die Zange knirschte — der Zahn war herausen. Stöhnend rieb sich der Oberschütze Wastl die rechte Backe (nicht die vom Gesicht). „Donnerwetter!“ staunte er, „Donnerwetter! Das heißt ich doch nicht gedacht, daß die Wurzel so tief sitzt!“ — gl —

sichtig auf die Klinke zu drücken, um festzustellen, ob überhaupt jemand zuhause ist. Sie gab nach, die Klinke. Also war bestimmt wer im Haus. Noch dazu hörten Max und Karl jetzt Worte an ihr Ohr dringen. Worte, die immer lauter wurden. Kurz entschlossen betraten sie das Häuschen und gingen in Richtung der Worte.

Das Bild, das sich ihnen in einem kleinen Stübchen bot, überraschte sie nicht wenig. Da saß auf einem wackligen Stuhl ein alter Panje, hatte ein Blatt Papier vor sich und las mit lauter Stimme dessen Inhalt. Hinter ihm aber stand ein jüngerer, lauschte aufmerksam und hielt dem Vorleser mit beiden Händen die Ohren zu.

Glück, daß er nichts versteht — der aller-dumme Panje ist, den es gibt. Ich muß ihm, da er dieser Kunst nicht mächtig ist, einen Liebesbrief von seiner Braut vorlesen! Und damit ich nicht erfahren soll, was in dem Brief steht, hält er mir die Ohren zu!

## Kultur in unserer Zeit

Rundfunk hebt verborgene Opernpiefe. Der Reichslandsender hat seinem Programm an den Sonntags-Nachmittagen die regelmäßige Sendung von Opernaufführungen eingefügt. Eine Sonderauf-führung der komischen Oper „Der Widerspenstigen Zähmung“ von Hermann Götz (1840—1876) durch die Sächsische Staatsoper für die Hörer des Groß-deutschen Rundfunks rückte ein Werk ins Licht, das trotz anfänglicher Beliebtheit und im letzten Jahrzehnt auch wieder steigender Aufführungszahlen noch nicht den ihm gebührenden Reper-toireplatz im deutschen Opernspielplan einnimmt. Bezeichnend für die Assimilationskraft des deutschen Genies ist es, wie Götz aus Shakespeares Lustspiel, das ja dem Rüpelspiel nachbart ist, lyrische Stimmungen gewinnt, in deren melodischer Inbrunst die seelische Grundsituation ausgedrückt ist, die durch das Wortgewand des Textes neckisch verhüllt wird.

Theater  
Zwei neue Forster-Stücke. Friedrich Forster arbeitet an zwei neuen Schauspielen, „Der Falke“ und „Die Dunkelgräfin“, die vor ihrer Fertigstellung stehen.

Neue Bücher  
Richard Radling: Das geliebte Gesicht. Verlagsanstalt Moldavia, Budweis/Leipzig. Dieses Buch ist vom Verfasser allen bedrückten, lebenden und Irrenden Herzen gewidmet. Die Heldin erzählt die Geschichte ihrer tragischen Liebe und weiß den Leser für das Geschehen zu packen. Eine wertvolle Gabe für literarisch Interessierte!  
Adolf Kargel

Aus unserem Wartheland

Die Gemeinschaftserziehung hilft manche Lücke schließen

Feuer im Eisenbahnzug

Reichsdienstbesprechung des VDA.

In Posen findet in diesen Tagen eine Reichsdienstbesprechung des Volkstumsverbandes für das Deutschum im Ausland - VDA - statt...

Unsere heranwachsende Jugend in Lagern zu besuchen, ist uns schon lange zu einer lieben Gewohnheit geworden...

dem Osteinsatz der H.J. die notwendigen Räume zur Verfügung gestellt und die Zehnjährigen...

Außer zwei Mädeln war den anderen bisher eine Lagergemeinschaft fremd. Sie mußten deshalb erst einmal lernen, wie man sich hier zu einer großen, deutschen Kameradschaft zu verhalten hat...

Am 17. Januar gegen 19 Uhr geriet ein Teil eines Personenzuges auf der Strecke Kuschki-Litzmannstadt in Brand...

L. Z.-Sport vom Tage

Der Ortskampf Union 97 - SGOP. soll steigend sein. Nach der längeren durch die Witterungsverhältnisse und die kaum bespielbaren Fußballplätze...

Zwei Fußballspiele in Kalisch

Das Kalischer Jahnsstadion sieht am kommenden Sonntag zwei Fußballspiele. Am Vormittag um 10.30 Uhr begegnen sich in der Kreisklasse...

Großes Fußballprogramm für das GG. Die Bedeutung, die dem Sport im Generalvermerk als Sammelbecken des Deutschums...

Der Luftwaffen-SV. Hamburg wird in den nächsten Wochen ohne seine Spieler Gärtnert...

Der mehrfache Deutsche Jugendmeister im Ringelstoßen, Gerhard Kresin (Danzig), hat im Einsatz für Führer und Vaterland als Flieger sein Leben gelassen...

Gauhauptstadt

Der Chefarzt des Spitzer-Krankenhauses gestorben. Im Bertha-Spitzer-Krankenhaus, das er seit 1940 leitete, fand für den verstorbenen Chefarzt Dr. Georg Hesse eine schlichte Gedenkfeier statt...

Konin

schw. Eine vielseitige Arbeitstagung. In der Zeit vom 15. bis 17. Januar fand in Konin eine Arbeitstagung der Ortsgruppen- und Kreisamtsleiter statt...

In dieser Woche besuchten wir nun ein Lager ganz anderer Art. Das jahrzehntelange Zusammenleben ließ es nicht vermeiden, daß in unserem östlichen Raum sich deutsches Blut mit dem fremdvölkischen vermischte...

Laufende Holzabfuhr ist eine kriegswichtige Funktion

Der Rohstoff Holz ist von entscheidender Bedeutung für die Kriegswirtschaft. Die neuartige und vielseitige Verwendung des Holzes hat den Anteil des Holzes an der kriegswichtigen Fertigung...

So trägt der Rahmenplan und die Unterrichtung im Lager nicht nur dazu bei manche Lücke zu schließen, die den Kindern späterhin einmal hemmend sein könnte...

eines jeden Gespannhalbers und jedes Bauern sein, jetzt in den Wintermonaten das Holz abzuführen. Solange noch Holz im Walde liegt, sind für Spazierfahrten und andere unnötige Führer weder Gegendruck noch Wagen vorhanden...

Welun

eg. Durch unvorschriftsmäßige Räucherkerzen entstand Feuer. In Bochinczki, Gem. Armenau (Kr. Welun) wurde ein Stallgebäude durch Brand vernichtet...

FAMILIENANZEIGEN

Y UWE 20. 1. 1944. Unser Stammhalter ist da. In dankbarer Freude: Unterschlüßler Heinrich Schultze im Einsatz, Frau Hannelore geb. Fliegel...

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

3. Sg. n. Epiph. (+ bedeut. hl. Abdm.) St. Trinitatis (am Deutschlandplatz): 9 Gd. P. v. Ungern-Sternberg...

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Reichsstatthalter im Reichsgau Wartheland - Gauarbeitsamt. Vierte Verordnung zur Durchführung der Verordnung über die Einrichtung und den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien...

THEATER

Städt. Bühnen, Theater Moltkestr. Sonnabend, 22. 1. 14. „Der gestiefelte Kater“ Freier Verkauf...

FILMTHEATER

Ufa-Casino - Adolf-Hitler-Straße 67. 13. 16. und 18. 30 Uhr. 2. Woche! Erstaufführung „Johann“...

OPFENE STELLEN

Suche deutschen Buchhalter(in) für Durchschreibebuchführung nur für halbe Tage. Angebote u. 4637 LZ.

UNTERRICHT

Wer erteilt Nachhilfeunterricht 2 kleinen 7- und 8jährigen Mädchen. Angebote Ostlandstraße 63, Büro.

VERLOREN

Am 20. 1. 1944 ein Fohlen (kleines Pferd), 8 Monate alt, schwarzer und weißer Stern, entlaufen...

VERLOREN

Am 20. 1. 1944 ein Fohlen (kleines Pferd), 8 Monate alt, schwarzer und weißer Stern, entlaufen...

VERANSTALTUNG

Fußball in Kalisch! Am Sonntag, 23. 1. 1944, um 13.30 Uhr, im Stadion: Post-Sportgemeinschaft Kalisch gegen Sportgemeinschaft Kalisch.

LEBESCHREIBUNG

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach langem geduldigem Krankenlager unseren lieben Vater, Großvater und Urgroßvater Lebrecht Ott...

MIETGESUCHE

Ingenieur, alleinstehend, sucht möbliertes Zimmer ab 1. Februar oder später. Angebote unter 4629 an LZ.

VERLOREN

Am 20. 1. 1944 ein Fohlen (kleines Pferd), 8 Monate alt, schwarzer und weißer Stern, entlaufen...

VERLOREN

Am 20. 1. 1944 ein Fohlen (kleines Pferd), 8 Monate alt, schwarzer und weißer Stern, entlaufen...

VERLOREN

Am 20. 1. 1944 ein Fohlen (kleines Pferd), 8 Monate alt, schwarzer und weißer Stern, entlaufen...

LEBESCHREIBUNG

Auf einem Heidenriedhof im Osten ruht mein treuer Gatte, unser aller geliebter Vater, Sohn, Neffe und Vetter, der Werkgruppenleiter Eugen Waldemar Rosner...

LEBESCHREIBUNG

Auf einem Heidenriedhof im Osten ruht mein treuer Gatte, unser aller geliebter Vater, Sohn, Neffe und Vetter, der Werkgruppenleiter Eugen Waldemar Rosner...

LEBESCHREIBUNG

Auf einem Heidenriedhof im Osten ruht mein treuer Gatte, unser aller geliebter Vater, Sohn, Neffe und Vetter, der Werkgruppenleiter Eugen Waldemar Rosner...

LEBESCHREIBUNG

Auf einem Heidenriedhof im Osten ruht mein treuer Gatte, unser aller geliebter Vater, Sohn, Neffe und Vetter, der Werkgruppenleiter Eugen Waldemar Rosner...

LEBESCHREIBUNG

Auf einem Heidenriedhof im Osten ruht mein treuer Gatte, unser aller geliebter Vater, Sohn, Neffe und Vetter, der Werkgruppenleiter Eugen Waldemar Rosner...